

behutsam von einander und nimmt den Abguß vorsichtig heraus. Die durch die Eingußröhre der Form entstandene Oeffnung endlich wird mit Hülfe der Ldthkolbe zugeldthet, und hier und da, wo es nöthig ist, hilft man, zur Verbesserung der Oberfläche, durch Beschaben mit einem Federmesser nach.

Dies ist es, was zum Wesentlichen eines Abgusses in Wachs gehört, dem man, wenn es die Beschaffenheit des Originals erfordert, zuletzt durch Poliren und Mahlen die vollendete Aehnlichkeit geben kann.

Von anderer Einrichtung sind die hölzernen Formen, deren man sich zum Wachspoussiren bedient. Diese sind nicht, wie die Gypsformen, hohl, sondern massiv, und das Wachs bildet sich also nach den äußern Umrissen dieser Formen. Man verfertige z. B. aus gutem Birn- oder Apfelbaumholze, oder lasse sich daraus verfertigen kleine Regal, Pyramiden, Prismen, Kugeln u. s. w., die alle recht glatt gearbeitet sind, so hat man eben so viele Formen, nach welchen man in kurzer Zeit eine Menge gleicher Figuren in Wachs abkopiren kann. Man weicht nämlich dergleichen Formen eine Zeit lang in Wasser ein, schmelzt dann das beliebig gefärbte Poussirwachs mit obiger Vorsicht in einem bequemen Gefäße, und diejenige Form, die man gebrauchen will, befestigt man, wenn es z. B. ein Regal oder eine Pyramide ist, an eine Psrieme, so daß die Spitze derselben ungefähr im Mittelpunkte der Grundfläche eingestochen ist. Die Psrieme dient als Griff, womit man die Form bequem fassen kann, um diese sogleich, das spitzige Ende vorwärts gerichtet, in das flüssige Wachs bis an die Grundfläche einzutauchen. Zieht man die Form wieder heraus, welches ohne Verzug geschehen muß, so wird man sie, so weit sie eingetaucht war, mit einer Wachsrinde überzogen finden, die sich, da die Feuchtigkeit kein festes Anhängen gestattet, leicht abziehen läßt. Kugelformen taucht